


ÖGH-Aktuell

Nr. 32

Mai 2013



Bericht des Generalsekretärs
Die Landschildkröten Euböas
24. ÖGH-Jahrestagung

P-ISSN 1605-9344, E-ISSN 1605-8208

ÖGH-Vorstand

Präsident: Univ.-Prof. Dr. Walter HÖDL walter.hoedl@univie.ac.at
Vizepräsident: Dipl.-Ing. Thomas BADER thomas.bader@herpetofauna.at
Generalsekretärin: Mag. Dr. Marlene Kirchner marlene.kirchner@boku.ac.at
Schatzmeister: Dipl.-Ing. Christoph RIEGLER christoph.riegler@herpetofauna.at
Schriftleitung (Herpetozoa): Dr. Heinz GRILLITSCH heinz.grillitsch@nhm-wien.ac.at
Schriftleitung (ÖGH-Aktuell): Gerald OCHSENHOFER gerald.ochsenhofer@herpetofauna.at
Beirat (Schildkröten): Gerhard EGRETZBERGER egretzberger.gerhard@aon.at
Beirat (Echsen): Mag. Silke SCHWEIGER silke.schweiger@nhm-wien.ac.at
Beirat (Schlangen): Mario SCHWEIGER mario.schweiger@vipersgarden.at
Beirat (Amphibien): Thomas WAMPULA t.wampula@zoovienna.at
Beirat (Feldherpetologie): Johannes HILL johannes.hill@herpetofauna.at
Beirat (Projektmarketing): Manfred CHRIST manfred.christ@cosmosfactory.at

Impressum

ÖGH-Aktuell, Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie
Heft 32, ISSN 1605-9344, E-ISSN 1605-8208

Redaktion und Layout: Gerald OCHSENHOFER

Redaktionsbeirat: Richard GEMEL, Mag. Sabine GRESSLER, Johannes HILL, Dr. Günther Karl KUNST, Dr. Werner MAYER, Dr. Manfred PINTAR, Mag. Franz RATHBAUER, Mario SCHWEIGER, Mag. Silke SCHWEIGER

Anschrift

Burgring 7
A-1010 Wien
Tel.: + 43 1 52177 331; Fax: + 43 1 52177 286
e-mail: oegh-aktuell@herpetozoa.at
Homepage: <http://www.herpetozoa.at>

Für unaufgeforderte Bilder, Manuskripte und andere Unterlagen übernehmen wir keine Verantwortung. Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Bearbeitung vor. Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und/oder der ÖGH wieder.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Druck: Gugler cross media GmbH, Auf der Schön 2, A-3390 Melk an der Donau

Titelbild: Rotaugenlaubfrosch (*Agalychnis callidryas*); Rara Avis, Costa Rica, Foto: A. KOBORI

Liebe ÖGH-Mitglieder!

Im Zuge der letzten Generalversammlung am 8. November 2012 kam es zu Änderungen im Vorstand der ÖGH. Gleich drei Vorstandsmitglieder – Richard GEMEL (Generalsekretär ab 2005, davor ab 2002 Beirat für Literatur), Werner MAYER (Beirat Echsen ab 1997), Günther SCHULTSCHIK (Beirat Urodelen ab 2002, davor ab 1997 Schatzmeister) – legten ihre Tätigkeit zurück. Ihnen allen sei noch einmal herzlich für das langjährige Mitwirken gedankt!

Den Posten der Generalsekretärin, der zwar selten Aufmerksamkeit auf sich zieht, dafür aber umso mehr im Hintergrund laufende Arbeit organisatorischer Natur mit sich bringt, übernahm Marlene KIRCHNER. Sie ist, nach abgeschlossenem Studium der Veterinärmedizin und Doktorat an der Universität für Bodenkultur, als Nutztierwissenschaftlerin tätig und beschäftigt sich speziell mit der fundierten Erhebung von Tierwohlergehen. Eben dieses Feld stellt auch ihren herpetologischen Schwerpunkt dar, weshalb sie seit mittlerweile 10 Jahren vor allem mit der Haltungsoptimierung und Therapie von erkrankten Reptilien & Amphibien Erfahrung hat. Das Hauptaugenmerk hierbei liegt zweifellos bei Chamäleons, welche wiederum das Ziel für etliche zurückliegende und zukünftige Exkursionen darstell(t)en.

Neuer Beirat für Amphibien ist Thomas WAMPULA (die bestehende Arbeitsgruppe Schwanzlurche wurde um die Anuren erweitert). Seit frühester Jugend Terrarianer, gilt sein Hauptinteresse den niederen Wirbeltieren, speziell aber den Lurchen. Seit 1996 konnte er seine Leidenschaft im Tiergarten Schönbrunn zum Beruf machen: zuerst im Aquarien-Terrarienhaus, später im Regenwaldhaus und mittlerweile in der Abteilung für Technik und Projektentwicklung.

Silke SCHWEIGER übernimmt mit November 2012 die Leitung der Fachgruppe Echsen. Seit 2007 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien. Eines ihrer Aufgabengebiete ist die Betreuung der Herpetofaunistischen Datenbank Österreichs. In dieser Datenbank werden derzeit mehr als 90.000 Fundmeldungen aller im Bundesgebiet vorkommenden Amphibien und Reptilien verwaltet. Als Dissertantin von Wer-

ner MAYER, dem ehemaligen Leiter der Fachgruppe Echsen, beschäftigt sie sich mit glazialen Refugien und postglazialen Wiederbesiedlungswegen heimischer Reptilien, wie z. B. der Mauereidechse (*Podarcis muralis*).

Eine zusätzliche Erweiterung des Vorstandes erfolgte durch die „Wiederbelebung“ der Position Schriftleiter ÖGH-Aktuell, die nun Redaktion und Gestaltung zusammenführen soll und von mir übernommen wurde. An dieser Stelle möchte ich Iris STARNBERGER für die Layoutierung der letzten Ausgaben der ÖGH-Aktuell sowie Johannes HILL für seine Mitarbeit danken.

Meine Verbindung zur herpetologischen Sammlung des NHMW und damit auch zur ÖGH entstand schon in der Unterstufe, wo die damaligen Sammlungsmitarbeiter, allen voran Antonia CABELA und Franz TIEDEMANN, geduldig meine mehr oder weniger regelmäßigen Anfragen zu allen möglichen Themen beantworteten. Zwar habe ich mich in weiterer Folge für den Studienzweig Kulturtechnik und Wasserwirtschaft entschieden, nebenbei blieb die Herpetologie aber weiterhin das wichtigste Steckenpferd. So sind es in erster Linie feldherpetologische Exkursionen, die es mir angetan haben, wie auch die Mitarbeit an der Homepage herpetofauna.at, eines deren Ziele es ist, eben solche, vergleichsweise einfache Fragen zu beantworten, wie ich sie damals hatte.

Neben diesen Neuigkeiten stand der Zeitraum seit der letzten Ausgabe ganz im Zeichen der Jahrestagung. Sie fand vom 11. bis 13. Jänner 2013 statt, bot ein umfangreiches Programm und war sehr gut besucht. Positive Rückmeldungen gab es unter anderem dafür, dass die Abendvorträge wieder im NHMW abgehalten wurden. Mehr dazu findet sich in der Nachlese ab Seite 22.

Die vor Ihnen liegende Ausgabe steht allerdings ganz im Zeichen des umfangreichen Hauptbeitrages von Gerhard EGRETZBERGER über die Landschildkröten Euböas. Im Zuge von Literaturrecherchen stellte sich heraus, dass nur wenig über die Schildkrötenfauna der Insel bekannt ist. In Folge wurden bei einer Exkursion systematisch morphologische Daten der Tiere, die Verbreitungsgebiete der Arten und Habitatparameter erhoben. Dabei konnte unter anderem die Beobachtung gemacht werden, dass die dortigen Exemplare der Griechischen Landschildkröte (*Testudo*

hermanni) eine ungewöhnliche Rückenpanzer-Form aufweisen. Ausführlichen Informationen dazu, wie auch weitere Erkenntnisse zu den Landschildkröten Euböas, kann man ab Seite 9 nachlesen.

Abschließend möchte ich mich bei Richard GEMEL bedanken, für die Zeit, die er seit langem in die ÖGH investiert und im Speziellen

für das Mitwirken bei dieser und der letzten Ausgabe der ÖGH-Aktuell!

Gerald Ochsenhofer
(Schriftleitung ÖGH-Aktuell)
oegh-aktuell@herpetozoa.at

Die neuen Gesichter im Vorstand:



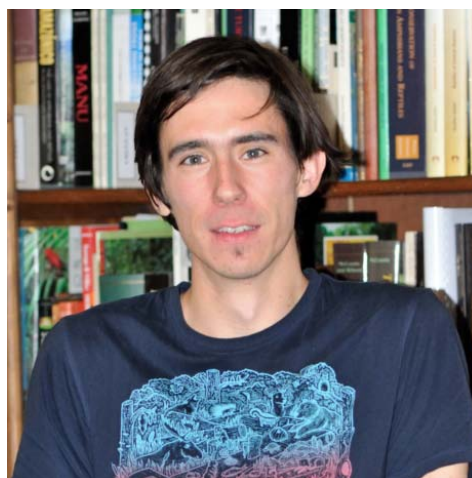
Marlene KIRCHNER (Generalsekretärin)



Thomas WAMPULA (Beirat Amphibien)



Silke SCHWEIGER (Beirätin Echsen)



Gerald OCHSENHOFER (Schriftleitung ÖGH-Aktuell)

Bericht des Generalsekretärs anlässlich der 28. ordentlichen Generalversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie am 8. November 2012

RICHARD GEMEL

Der Berichtszeitraum erstreckt sich vom 16. 11. 2011 bis 8. 11. 2012. Für den genannten Zeitraum werden die Aktivitäten und Leistungen unserer Gesellschaft aufgeführt, um den Chronologie-Charakter der vergangenen „Berichte des Generalsekretärs“ fortzuführen.

Veranstaltungen

16. November 2011: Silke SCHWEIGER, Doris PREININGER & Thomas WAMPULA: Auf der Suche nach den winkenden Fröschen von Brunei (Borneo):

Die Biologen erkundeten zwei Wochen lang den Lebensraum rund um die Forschungsstation Belalong. Im Zuge von Untersuchungen über das Verhalten von Winkerfröschen wurden Daten für dieses Forschungsprojekt gesammelt und ausgewertet. Dabei erfolgten Beobachtungen an der übrigen faszinierenden Herpetofauna des Gebietes, über die berichtet wurde. Der Vortrag erfolgte im Anschluss an die 27. Generalversammlung.

7. Dezember 2011: Christoph RIEGLER: Die Herpetofauna im Schatten des Halbmondes:

Die Türkei übt mit ihrer großen herpetologischen Diversität und den unterschiedlichsten Habitattypen eine große Anziehungskraft auf naturkundlich interessierte Reisende aus. Eine Gruppe aus dem Kreis der ÖGH konnte in Gebieten zwischen Meeresniveau und Schneegrenze an die fünfzig Arten dokumentieren. Nach dem Vortrag wurden die Teilnehmer zur ÖGH Weihnachtsfeier eingeladen.

20. bis 22. Jänner 2012: 23. Jahrestagung der ÖGH im Naturhistorischen Museum Wien:

Wie schon bei der vergangenen Tagung stand den Teilnehmern das Tagungsprogramm in Form einer Ausgabe von ÖGH-Aktuell zur Verfügung. Zudem konnten in einem eingerichteten Stehbuffet bei Kaffee und Kuchen persönliche Kontakte gepflegt werden. Die

23. Jahrestagung verzeichnete mit 160 Besuchern aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Tschechien einen neuen Teilnehmerrekord. So wie in den letzten Jahren waren auch die Feldherpetologen mit Beratungen, Diskussionen und Fachvorträgen in die Tagung eingebunden. Freitag abends und Samstag vormittags wurden traditionsgemäß Vorträge zum Thema „Schildkröten“ gehalten. In einem feierlichen Rahmen erfolgte zum vierten Mal die Verleihung des „Ferdinand Starmühlner-Forschungspreises für Herpetologie“. Im Anschluss daran hielt die Preisträgerin Eva RINGLER einen Vortrag über ihr Forschungsprojekt. Sie hatte mit ihrer Arbeit „The genetic mating system, and analyses of reproductive success in *Allobates femoralis*“ die Jury überzeugt. Einmal mehr profitierten die Tagungsteilnehmer von den abwechslungsreichen, teils überaus interessant vorgebrachten Präsentationen, aber auch von dem vielfältigen Angebot der Fachbuchhandlung und des Verlages Chimaira.

14. Februar 2012: Helga HAPP & Christiane GRUBER: Schutzmaßnahmen für das Überleben der Sandvipere in Kärnten:

Die Leiterin des Reptilienzoos in Klagenfurt berichtete gemeinsam mit ihrer Mitarbeiterin über Maßnahmen zur Erhaltung einer der seltensten Reptilienarten Österreichs.

8. März 2012: Dušan JELIĆ: Current status of *Vipera ursinii* in the western and central part of the Balkan Peninsula

Der Vortragende, der während eines Synthesys - Aufenthaltes an der Herpetologischen Sammlung Belegmaterial studierte, berichtete über die Ergebnisse einer detaillierten Kartierung der Wiesenotter in Kroatien. Innerhalb ihres fragmentierten Verbreitungsgebietes ließ sich mittels genetischer Methoden ein neues, noch unbeschriebenes Taxon feststellen.

24. März 2012: Günter SCHULTSCHIK (Leitung und Koordination, gemeinsam mit Manfred CHRIST):

13. Molchleritag in der Waldschule Ottakring

Mit vier Fachvorträgen und einer anschließenden Exkursion zu den Amphibienlaichgewässern in der Nähe der Waldschule.

19. April 2012: Thomas WAMPULA, Doris PREININGER, Eva KARELL und Regina RIEGLER: Die Schönbrunner Winkerfrösche. Erste Erfahrungen bei der Haltung und Nachzucht von *Staurois parvus* und *Staurois guttatus* im Terrarium:

Dem Team des Tiergartens Schönbrunn gelang mit viel Experimentierfreudigkeit und großem Einsatz erstmalig die Nachzucht dieser hochspezialisierten Arten. Thomas WAMPULA berichtete sehr anschaulich über Rückschläge, vor allem aber über jene Maßnahmen, die letztendlich zum Nachzuchterfolg geführt haben.

3. Mai 2012: Anton LAMBOJ: Änderungsvorschläge der Expertengruppe des Österreichischen Verbandes für Vivaristik und Ökologie zu den Tierhalterrichtlinien für Amphibien und Reptilien:

Anton LAMBOJ ist Biologe und Ichthyologe und am Department für Evolutionsbiologie an der Universität Wien tätig. In seiner Funktion als Präsident des Österreichischen Verbandes für Vivaristik und Ökologie (ÖVVÖ) hat er gemeinsam mit einer Expertengruppe neue Vorschläge für die Tierhalterrichtlinien ausgearbeitet, die er im Rahmen der geplanten Diskussion vorstellte und erläuterte. Es war ein Impulsreferat mit anschließender, lebhafter Diskussion. Die Ausführungen gaben den Anstoß dazu, dass der vorliegenden Entwurf für die 2. Tierhalte-Verordnung für die Reptilien von Peter KEYMAR, Stephan BÖHM und Richard GEMEL an fünf Tagen in der Wirtschaftskammer Wien (Bundesgremium des Versand-, Internet- und allgemeinen Handels) im Ausschuss Zoofachhandel unter der Koordination von Kurt ESSMANN komplett neu überarbeitet wurde.

17. bis 20. Mai 2012: Johannes HILL & Werner MAYER: Herpetologische Exkursion nach Friaul-Venetien:

11 Teilnehmer. Diese Exkursion war in kürzester Zeit „ausgebucht“.

22. Mai 2012: Daniel PHILIPPI: Die Rotbauchunke in der Wiener Lobau:

Der Vortragende präsentierte seine Ergebnisse zur Populationsbiologie der Rotbauchunke und lieferte Einblicke in die Ökologie und Verhaltensweise dieser Art.

13. Juni 2012: Peter PRASCHAG: Die Kalifornische Gopherschildkröte (*Gopherus agassizii*), die teuerste Schildkröte der Welt:

Von den strengen Umweltauflagen und den Solaranlagen-Betreibern erzählt der Vortragende und berichtet über überraschende Ergebnisse, die die Studien an dieser gefährdeten Schildkrötenart erbracht haben.

23. & 24. Juni 2012: „Tag der Artenvielfalt“ am Kobenzl, veranstaltet von „Lebensregion Biosphärenpark Wienerwald“ (Irene DROZDOWSKI):

Mitwirkung der ÖGH durch R. & F. KOPECKY, R. KLEPSCH, J. HILL, M. KIRCHNER, D. PHILIPPI und S. SCHWEIGER).

3. Juli 2012: Gerald KUCHLING: Die letzten zwei Riesenweichschildkröten (*Rafetus swinhoei*) des Jangtsekiang: Arterhaltungsversuche und Suche nach weiteren Überlebenden:

In dem spannenden Vortrag wurde von den Bemühungen berichtet, in einer industriell stark veränderten Landschaft die letzten Individuen einer vom Aussterben bedrohten Art aufzuspüren.

25. September 2012: Walpurga SCHWAIGHOFER: Die Herpetofauna und ihre Lebensräume im Bereich Mondsee – Irrsee:

Die Vortragende kartierte im Rahmen der Masterarbeit detailliert das Untersuchungsgebiet und berechnete mit einem GIS basierten Raum-Widerstandsmodell die potenziellen Ausbreitungsmöglichkeiten der verschiedenen Arten. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die praktische Naturschutzarbeit wurden dabei diskutiert.

18. Oktober 2012: Nima BEIGI: Ein Leben mit Giftschlangen:

Nima BEIGI berichtete über Beobachtungen während seiner Reisen in den Iran zu Schlangenseruminstituten und in die natürlichen Lebensräume von Vipern. Die weiteren Ausführungen bezogen sich auf Schutzprojekte in Sierra Leone und die private Reptilienhaltung des Vortragenden.

Veranstaltungen im Überblick

In Summe ergeben sich daraus folgende Aktivitäten:

11 Vorträge im Rahmen der monatlichen Veranstaltungen

1 Jahrestagung über 3 Tage mit 24 Vorträgen und 25 Vortragenden

2 Fachtagungen, davon 1 Feldherpetologentreffen im Rahmen der 23. ÖGH Jahrestagung und der „Molchlertag“ am 24. März 2012

1 viertägige Exkursionen nach Italien

1 gesellschaftliche Veranstaltung (Weihnachtsfeier im Anschluß an den Vortrag am 7. Dezember 2011 mit Buffet)

Ferdinand Starmühlner Forschungspreis für Herpetologie

Im vierten Jahr seines Bestehens war der Forschungspreis mit einem deutlich höherem Preisgeld (€ 4.000.– statt bisher €1.500.–) dotiert. Eine weitere Änderung betrifft ab 2012 die Regelung, dass nun in den geraden Jahren ausschließlich Diplomarbeiten und in den ungeraden Jahren ausschließlich Dissertationen eingereicht werden können. Zur Frist Ende Oktober 2012 konnte ein Rekord an eingereichten Arbeiten verzeichnet werden, ein Zeichen, dass das Angebot von den Studentinnen und Studenten gut angenommen wird.

Publikationen

Im Berichtszeitraum sind folgende Publikationen der Gesellschaft erschienen:

Herpetozoa 24 (3/4) und 25 (1/2) sowie ÖGH Aktuell Nr. 27, 28 (Doppelausgabe) und 29. Zusätzlich erfolgte eine Neuauflage von ÖGH Aktuell 25 („Amphibienschutz an Straßen“) mit verbessertem Layout (Bedarf für die internationale Fachtagung „Die Erdkröte und Amphibienschutz an Straßen“ 9. bis 11. November 2012 in Salzburg).

Herpetozoa kann mittlerweile als etabliertes Wissenschaftsjournal angesehen werden und wird in der Fachwelt hoch geschätzt. Diese wissenschaftlichen Mitteilungen können somit als Flaggschiff der ÖGH gelten. Bei ÖGH Aktuell konnte indes die höhere Anzahl von Ausgaben gehalten werden. Das Tagungsprogramm wurde als laufende Serie von ÖGH Aktuell mit Nr. 27 herausgegeben (und nicht als eigenes Druckwerk), um die Beiträge einer bibliographischen Erfassung und Zi-

tierbarkeit zuzuführen (Zoological Record).

Newsletter

Zur Erinnerung und für zusätzliche Informationen versandten wir im Berichtszeitraum an Mitglieder (mit E-mail-Adressen) und an die Presse zu den Terminen 9. Jänner 2012, 20. März 2012 und 9. Mai 2012 drei Newsletter (1 bis 3 / 2012).

Projekte

„Amphibienschutz an Niederösterreichischen Straßen“

Das dreijährige Projekt „Amphibienschutz an Niederösterreichs Straßen“ endete mit Dezember 2012. Es wurde vom Land Niederösterreich (NÖ; Abteilung Naturschutz und Abteilung Straßenbetrieb) gemeinsam mit der ÖGH und dem NÖ Naturschutzbund durchgeführt. Die Finanzierung erfolgte durch das Land NÖ im Rahmen des Programms für die „Ländliche Entwicklung“ und damit zu einem maßgeblichen Anteil auch aus Mitteln der EU sowie des Bundes. Die wichtigsten Ziele des Projektes waren die komplette Erfassung der Situation von Amphibienwanderungen an Niederösterreichs Straßen, die Verbesserung der Situation an Wanderstrecken, die Verkehrsflächen kreuzen, weiters die Vernetzung aller derjenigen, die an Amphibienschutzeinrichtungen ehrenamtlich tätig sind und schließlich das Bereitstellen einer gemeinsamen Plattform für involvierte Personen und Institutionen. Eine internationale Fachtagung widmete sich dem „Amphibienschutz an Straßen – Stand der Dinge“ im Rahmen der Fachtagung „Die Erdkröte (*Bufo bufo*) - Biologie, Ökologie und Systematik“, 9. bis 11. November 2012 in Salzburg.

„Kartierung ausgewählter Kreuzotternhabitats im oberösterreichischen Alpenvorland“

Werner KRUPITZ, Ferdinand Starmühlner Forschungspreis - Gewinner des Jahres 2009 (Verleihung 2010), untersuchte in einem Forschungsprojekt die Verbreitung der Kreuzotter in genannten Gebiet, die Vitalität ihrer Populationen in unterschiedlich beeinflussten Habitaten sowie den Raumwiderstand und das Ausbreitungspotenzial der gefährdeten Populationen im Salzburger Flachgau. Das

Projekt wurde von der ÖGH mit €1.000,- unterstützt.

Inhalt zeichnen Heinz GRILLITSCH und Silke SCHWEIGER verantwortlich.

Lurch des Jahres 2012

Der Lurch des Jahres wird alljährlich, im Wechsel mit dem Reptil des Jahres, von der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) und ihrer Arbeitsgemeinschaften Feldherpetologie und Artenschutz ausgerufen. Die Aktion wird dabei fachlich von der ÖGH unterstützt, indem die auf Österreich Bezug nehmenden Informationen in der 32-seitigen Aktionsbroschüre von ÖGH-Experten erstellt wird. Zusätzlich werden Daten der Herpetofaunistischen Datenbank der Herpetologischen Sammlung des NMW dafür zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2012 war die Erdkröte „Lurch des Jahres 2012“. Eine Fachtagung fand vom 9. bis 11. 2012 in Salzburg statt. An diesen 3 Tagen wurden mehr als 20 Vorträge gehalten. An die ÖGH übermittelte Folder und Aktionsbroschüren wurden an alle Interessenten in Österreich verteilt.

2013 ist die Schlingnatter „Reptil des Jahres“. Ein Textbeitrag mit Verbreitungskarte für die Aktionsbroschüre wurde dazu bereits ausgearbeitet (Mario SCHWEIGER & Silke SCHWEIGER).

Umweltorganisation

Umweltbeschwerde in Bezug auf die Zerstörung von Amphibienhabitaten in der Gemeinde Kematen (Tirol) hat die örtlichen Behörden zum Einlenken veranlasst.

Fachliche Beratung zu mehrere Anfragen wegen „Krötenlärm“ und Froschquaken mit gerichtlichen Androhungen. Ein Aushang in einer Wiener Gemeindehausanlage, der zum „Entfernen“ der ruhestörenden Frösche aufgerufen hatte, musste auf Intervention der ÖGH entfernt werden.

Homepage

2012 wurde die neue ÖGH Homepage endgültig fertiggestellt und überzeugt durch ihre elegante graphische Gestaltung sowie durch die hervorragenden Bilder. Sie wird laufend aktualisiert und kann unter <http://www.herpetozoa.at> aufgerufen werden. Die technische Betreuung haben Christoph RIEGLER und Gerald OCHSENHOFER übernommen, für den

Organisatorisches

Eine von Cornelia GABLER programmierte Mitgliederdatenbank ermöglicht eine deutlich effizientere Administration auf dem Gebiet der Mitgliederverwaltung, der Finanzverwaltung, des Etikettenausdruckes und der Einnahmen-Ausgabenberichte. Ein neuer Drucker (inkl. Scanner) wurde für das ÖGH Büro angeschafft.

Bemühungen um Förderungen

ÖGH Funktionäre haben auch in wirtschaftlich angespannten Zeiten erfolgreich die Möglichkeiten öffentlicher Förderungen wahrgenommen. Im Berichtszeitraum wurden von der Kulturabteilung der Stadt Wien (Wissenschafts- und Forschungsförderung) wie auch von „Basis Kultur Wien“ Förderungen bezogen.

Zusammenfassung

Monatsprogramme und Jahrestagung umspannten ein weites Feld der Herpetologie und boten nicht nur viele, sondern auch vielfältige Beiträge.

Zusätzlich zu den beiden Herpetozoa-Doppelausgaben wurden im Berichtszeitraum noch drei Ausgaben sowie eine Neuauflage von ÖGH Aktuell herausgebracht.

Die Verleihung des Ferdinand Starmühlner Forschungspreises für Herpetologie positioniert unsere Gesellschaft als Förderer und Ermutiger junger Forscher. Damit bringt sie zum Ausdruck, dass ihr wissenschaftliche Forschung ein Anliegen ist und sie sich für die Verbreitung des Wissens über Lurche und Kriechtiere einsetzt.

Die Anerkennung der ÖGH als Umweltorganisation verschafft eine deutlich bessere Stellung in Sachen Mitbestimmung bei Umweltschutz-Angelegenheiten. Zu bestimmten Anlässen wie bei der Aktion „Tag der Artenvielfalt“ oder bei der Überarbeitung der 2. Tierhalterverordnung konnte sich die ÖGH unmittelbar in den Dienst des Arten- und Naturschutzes sowie des Tierschutzes stellen.

Bericht über die 28. ordentliche Generalversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie am 8. November 2012

Beirat (Echsen): Silke SCHWEIGER
Beirat (Amphibien): Thomas WAMPULA
Beirat (Feldherpetologie): Johannes HILL
Beirat (Projektmarketing): Manfred CHRIST

Der Kassabericht (Geschäftsbericht 2011) wurde vorgelegt und von den Rechnungsprüfern in Ordnung befunden. Der Vereinsvorstand wurde einstimmig entlastet. Für die Funktionen hatten sich folgende Personen beworben:

Die Funktionäre wurden mit großer Mehrheit in ihre Funktion gewählt.

Präsident: Walter HÖDL
Vizepräsident: Thomas BADER
Generalsekretärin: Marlene KIRCHNER
Schatzmeister: Christoph RIEGLER
Schriftleitung (Herpetozoa): Heinz GRILLITSCH
Schriftleitung (ÖGH Aktuell): Gerald OCHSENHOFER
Beirat (Schildkröten): Gerhard EGRETZBERGER
Beirat (Schlangen): Mario SCHWEIGER

Richard GEMEL
Generalsekretär
Naturhistorisches Museum Wien
Herpetologische Sammlung
Burgring 7
1010 Wien
richard.gemel@nhm-wien.ac.at

Beitrag zur Kenntnis der Landschildkröten Euböas

GERHARD EGRETZBERGER

Während der Planung und Vorbereitung einer Reise nach Griechenland im April 1996 war auch der Besuch der Insel Euböa vorgesehen, um einige der dort lebenden Landschildkröten zu vermessen und zu fotografieren. Bei dem zuvor durchgeführten Literaturstudium stellte sich heraus, dass die Insel in der Fachliteratur kaum Erwähnung findet und keine genauen Informationen über das Vorkommen der dort existierenden Landschildkröten enthält. Nach den vorhandenen Angaben konnte man mit Sicherheit davon ausgehen, dass die östliche Unterart der Griechischen Landschildkröte (*Testudo hermanni boettgeri*) und die Breitrandschildkröte (*Testudo marginata*) auf Euböa vorkommen (vgl. z. B. ARNOLD & BURTON 1983, IVERSON 1992). Euböa wird dabei nur als Teil des Gesamtverbreitungsgebietes der beiden Arten genannt, ohne genaue Fundortangaben zu liefern. Weitere direkte Hinweise auf Euböa fanden sich zum damaligen Zeitpunkt noch in Berichten, die die gesamte Herpetofauna Griechenlands behandeln (WERNER 1938, WETTSTEIN 1953, ONDRIAS 1968, HENLE 1989, WILLEMSSEN & HALEY 1989). Schließlich waren weitere Fundort-Angaben in Publikationen zu finden, die sich ausschließlich mit Landschildkröten be-

fassen (KEYMAR & WEISSINGER 1987, OBST & MEUSEL 1963, SIEBENROCK 1906). Teilweise handelt es sich dabei um Sekundärliteratur, da frühere Angaben zitiert werden. Somit waren diese Quellen ebenfalls nur bedingt hilfreich, um sich ein genaueres Bild über den Status der Landschildkröten auf Euböa machen zu können. Der Kenntnisstand über die Verbreitung der auf Euböa vorkommenden Landschildkröten zum Zeitpunkt der Reisevorbereitung im April 1996 konnte deshalb nur als mangelhaft eingestuft werden.

Im Mai 2010 wurde die Insel nochmals besucht, um dabei weitere Erhebungen zur Verbreitung der Landschildkröten durchzuführen. Die gefundenen Tiere wurden jedoch nur fotografiert, weswegen die Messtabelle ausschließlich Informationen enthält, die während der Reise 1996 gesammelt worden sind. FRITZ et al. (2006) konnten in der Zwischenzeit nachweisen, dass es sich bei den auf Euböa vorkommenden Exemplaren der Griechischen Landschildkröte um einen eigenen Haplotyp („B2“) innerhalb einer Gruppe („Haplotypen B1 bis B7 des östlichen Balkans“) handelt, die in Griechenland weit verbreitet ist (Euböa, große Teile der Peloponnes und die Provinzen

Makedonien, Thrakien und Thessalien) und die auch in Bulgarien, der Republik Mazedonien sowie in Rumänien vorkommt. Diese Haplotypen-Gruppe ist innerhalb der Art *T. hermanni* gut abgegrenzt.

Die Maurische Landschildkröte (*Testudo graeca*) konnte auf Euböa bisher nicht nachgewiesen werden. Ihr Vorkommen sollte aufgrund der bekannten Verbreitungsgrenze ausgeschlossen werden können (z. B. ARNOLD & BURTON 1983, KELLER et al. 2001, IVERSON 1992), obwohl sich Hinweise auf einzelne Exemplare bei HENLE (1989) und WETTSTEIN (1953) finden. HENLE beschreibt den Fund von *T. graeca* im Süden der Insel. Auf dem zu diesem Bericht veröffentlichten Foto erkennt man jedoch deutlich eine *T. hermanni*, so dass man von einer Fehlbestimmung ausgehen kann. Da HENLE den Fund von zwei Tieren beschreibt und nur ein Tier abgebildet ist, bleibt ein gewisser Unsicherheitsfaktor bestehen. WETTSTEIN (1953) bezieht sich auf ein von WERNER (1936) bei Steni gefundenes Jungtier mit 49 mm Carapaxlänge, das WERNER seiner Auffassung nach irrtümlich als *T. hermanni* bestimmt hat. Aufgrund vorhandener Oberschenkeltuberkel und dem ungeteilten Schwanzschild meinte WETTSTEIN eindeutig eine *T. graeca* zu erkennen. Im weiteren Verlauf des Artikels beschreibt WETTSTEIN auch die Weichteilfärbung, und erwähnt in diesem Zusammenhang auch, dass diese ebenso wie die Plastralnähte eher an eine *T. marginata* erinnern, bleibt aber bei der Feststellung, dass es sich um eine *T. graeca* handelt. Auch in diesem Fall kann man davon ausgehen, dass es sich tatsächlich um ein Jungtier der Breitrandschildkröte gehandelt haben dürfte und sowohl WETTSTEIN als auch WERNER das Tier falsch bestimmt hatten. Die von WETTSTEIN erwähnten Oberschenkeltuberkel treten bei etwa 30% der Breitrandschildkröten auf (PERÄLÄ 2002 und eigene unveröffentlichte Untersuchungen). Immerhin dürfte diese Fehlbestimmung dazu geführt haben, dass *T. graeca* in späteren Quellen für Euböa angegeben ist (vgl. ONDRIAS 1968, VALAKOS et al. 2008). Bemerkenswerter Weise führt ONDRIAS (1968) *T. graeca* ausdrücklich für Euböa an, jedoch nicht *T. marginata*. Da weite Teile der Ostküste nur sehr schwer zugänglich sind, werden weitere Beobachtungen erforderlich sein, um das Vorkommen von *T. graeca* auf Euböa mit Sicherheit ausschließen zu können.

Zur Geographie Euböas

Nach Kreta (8331 km²) ist Euböa mit etwa 3660 km² die zweitgrößte Insel Griechenlands. Sie liegt vor der Ostküste des griechischen Festlandes im Ägäischen Meer. Südlich der Hauptstadt Chalkis (früher Chalkida) ist die Insel durch eine 1992 neu eröffnete Hängebrücke vom Festland aus leicht erreichbar. Bis 1992 war Euböa durch die im Zentrum von Chalkis befindliche alte Zugbrücke mit dem Festland verbunden. An dieser Stelle beträgt der Abstand lediglich 40 m. Die Insel ist sehr gebirgig und der Dirfis, an der Ostküste etwa in der Mitte der Insel gelegen, ist mit 1743 m der höchste Berg Euböas. Größere Ebenen werden für den Mais- und Weizenanbau genutzt. In den hügeligen Regionen gibt es weit reichende Oliven- und Weinplantagen. Im westlichen Mittelteil Euböas trifft man immer wieder auf weitläufige Transportgleise, auf denen abgebautes Eisen zur Küste transportiert wird. Neben Eisen werden auch Magnesit und Marmor in nennenswerten Mengen abgebaut.

Spektrum der Habitats, Auswahl der Untersuchungsgebiete

Es wurden vom Süden beginnend 42 Stellen (Abb. 1) ausgewählt, die unserem subjektiven Eindruck nach als Lebensraum für Landschildkröten geeignet erschienen. Zusätzlich wurde darauf geachtet, dass die einzelnen aufgesuchten Stellen etwa 10 km auseinander liegen. Dieser Abstand musste allerdings nicht zwingend eingehalten werden, so dass es teilweise kürzere aber auch größere Abstände zwischen den einzelnen Punkten gibt. Ebenso wurde versucht, abwechselnd ein Biotop der jeweiligen Art entsprechend auszuwählen. Nach eigenen Erfahrungen besiedelt *T. hermanni* in Griechenland viele unterschiedliche Lebensräume mit unterschiedlichster Vegetation. Offene Grasflächen und Felder, Macchie, Phrygana, aber auch Wälder verschiedenster Dichte und Art bis hin zu Olivenplantagen (vgl. auch CHEYLAN 2001). Trockene und mit Geröll und Felsen durchsetzte steile Hänge werden nach eigenen Beobachtungen nur sehr selten als Lebensraum genutzt, insbesondere bei spärlicher Vegetation. Die Griechische Landschildkröte findet sich viel häufiger am Übergang solcher Hänge in flachere Bereiche, die in der Regel auch dichter

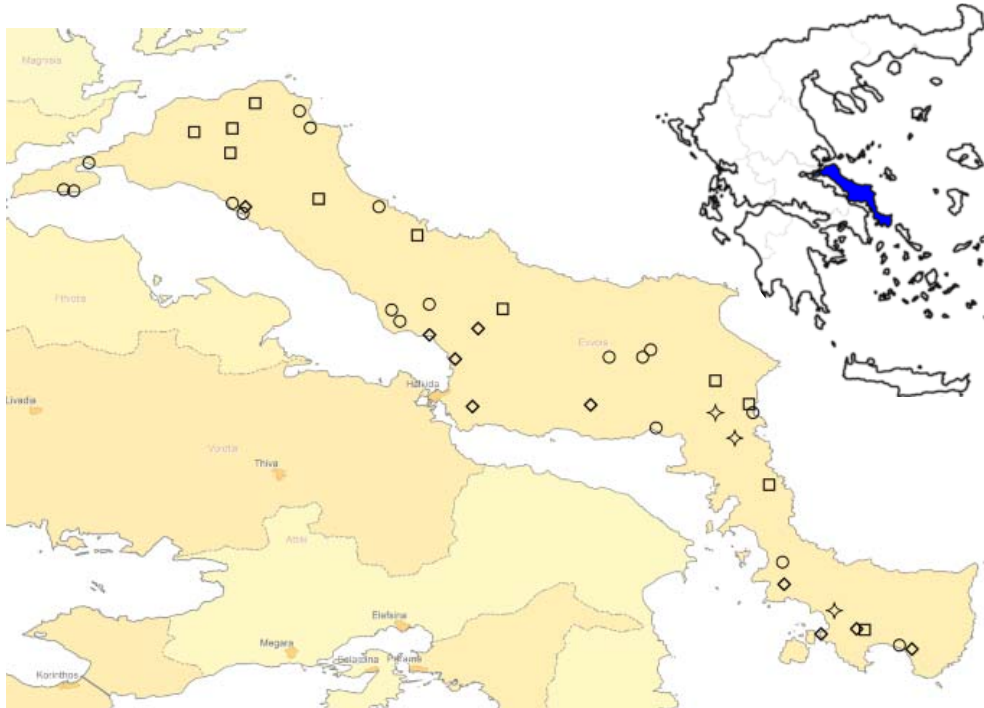


Abb. 1: Untersuchte Stellen auf Euböa, ◇ *T. marginata*, □ *T. hermanni*, ◈ beide Arten, ○ Punkte ohne Funde, rechts oben in der Übersicht ist Euböa blau markiert.



Abb. 2: Typischer Lebensraum von *T. hermanni* auf Euböa.

bewachsen sind. Immer wieder wurden auf Euböa eine relativ große Anzahl von *T. hermanni* in der dichten Vegetation in unmittelbarer Umgebung von Flüssen und Bächen gefunden (Abb. 2). Die Breitrandschildkröte besiedelt hingegen sehr häufig die steilen, trockenen und felsigen Bereiche mit geringerer Vegetationsdichte (vgl. auch BRINGSØE et al. 2001). Phrygana und lockere Macchie werden ebenfalls gerne als Lebensraum genutzt (Abb. 3). Dichte hohe Macchie sowie dichte Wälder werden nur sehr selten besiedelt.

Das jeweils ausgewählte Biotop wurde zwischen 30 und 60 Minuten durchsucht, wobei sich während der Reise 1996 drei Personen in unterschiedliche Richtungen bewegten, um eine möglichst große Fläche abzudecken. Die angegebene Zeit war unabhängig davon, ob wir Schildkröten entdeckten oder nicht. Die gefundenen Tiere wurden vermessen (max. fünf Exemplare pro Art je Biotop) und fotografiert. Die Dauer des Vermessens und des Fotografierens ist in den 30 bis 60 Minuten Suche nicht inkludiert. Da wir uns, wie schon erwähnt, pro Biotop auf die Vermessung von maximal fünf Tieren der jeweiligen Art beschränkten, kam es vor, dass wir an Stellen, an denen eine hohe Populationsdichte herrsch-

te, nur wenige Minuten suchten und danach die restliche Zeit mit dem Vermessen der Tiere zubrachten. Wurde in den ersten Minuten keine Schildkröte gefunden, wurde bis zu 60 Minuten gesucht, je nachdem, ob uns das Biotop als viel versprechend erschien und man nach subjektiver Einschätzung noch mit Tieren rechnen durfte. Hatten wir den subjektiven Eindruck, dass es an der Stelle wahrscheinlich keine Tiere mehr gibt, beendeten wir die Suche schon nach 30 Minuten.

Datenerhebung

Bei *T. hermanni* wurden sieben Merkmale oder Maße (siehe Tab. 1), bei *T. marginata* mit einigen Ausnahmen 19 Merkmale oder Maße genommen (siehe Tab. 2) und in die mitgeführten Datenblätter eingetragen. Auf den Datenblättern wurden auch Auffälligkeiten vermerkt und teilweise fotografisch dokumentiert. Zusätzlich wurden die Fundstellen verortet, indem wir die Fundorte sehr genau in Karten eingetragen und auf den Datenblättern entsprechend beschrieben haben. GPS-Daten wurden damals nicht erhoben. Die genauen Koordinaten wurden erst Jahre danach anhand der Beschreibungen in Google



Abb. 3: Typischer Lebensraum von *T. marginata* auf Euböa.

Earth ermittelt. Der Charakter der jeweiligen Biotope wurde mittels Kurzbeschreibungen erfasst und die Lebensräume fotografiert.

Ergebnisse und Diskussion

Von den 42 untersuchten Stellen wurden an insgesamt 24 Stellen Landschildkröten gefunden (Abb. 1); 13-mal *T. marginata* und 14-mal *T. hermanni*. An drei Stellen konnten beide Arten im selben Biotop vorgefunden werden.

Testudo hermanni

Die Griechische Landschildkröte konnte auf der gesamten Insel nachgewiesen werden, ausgenommen im äußersten Nordwesten (Abb. 1). Die Messergebnisse und Vergleichswerte gegenüber anderen *T. hermanni* aus Griechenland sind in Tab. 1 dargestellt. Auffällig war die stellenweise sehr hohe Populationsdichte in unmittelbarer Umgebung von Bächen und Flüssen, unabhängig davon, ob sie ständig Wasser führten oder nicht. Dem Autor gelang es z. B., auf einer Fläche von 200 x 200 m in einer Stunde 24 Exemplare zu finden, wobei jedes Tier mehrmals fotografiert wurde und somit die 60 Minuten nicht ausschließlich dem Suchen dienten. Die Färbung des Carapax von *T. hermanni* auf Euböa ist gelb bis goldgelb, der Anteil der Schwarzfärbung variiert zum Teil sehr stark. Es konnten innerhalb einer Population sowohl Exemplare mit sehr hohem Schwarzanteil oder mit einer sehr reduzierten Schwarzfärbung am Carapax gefunden werden (siehe Abb. 8 & 9). Zudem fanden sich mehrere Exemplare mit auffallend stark reduzierter Zeichnung am Plastron (Abb. 8 & 9). Von insgesamt elf gefundenen Jungtieren (bis 10 cm Carapaxlänge) aus verschiedensten Fundstellen hatten acht Exemplare eine reduzierte Schwarzfärbung am Plastron (Abb. 10), obwohl in derselben Population adulte Exemplare gefunden wurden, die einen hohen Anteil an schwarzen Zeichnungselementen am Plastron hatten und dadurch bereits an die Zeichnung der westlichen Unterart *T. hermanni hermanni* erinnerten (Abb. 9).

Wie in Tabelle 1 ersichtlich, sind die auf Euböa vermessenen Exemplare im Vergleich zu den Tieren aus den anderen Provinzen, speziell NW-Griechenland, Makedonien, Thessalien und die Ost-Peloponnes, relativ

klein. Ähnlich kleine Tiere finden sich noch in den Provinzen Thrakien und der West-Peloponnes.

Die auffälligste Erscheinung war jedoch die ungewöhnliche Panzerform mehrerer Exemplare einer bestimmten Population. Bei diesen Tieren verlief die Wölbung des Panzers – von der Seite her betrachtet – von vorne nach hinten nicht in der gewohnten rundlichen Form, sondern vom Vorderrand bis zur höchsten Stelle des Rückenpanzers in einer fast geraden oder nur sehr wenig gewölbten Linie (Abb. 4–7). Diese ungewöhnliche Form trat bei beiden Geschlechtern auf. Die höchste Stelle des Carapax ist somit nicht auf Höhe des dritten Vertebraleschildes, wie es gewöhnlich der Fall ist, sondern auf Höhe des vierten; zumindest aber befindet sich das vierte Vertebrale auf derselben Höhe mit dem dritten. Als das erste derartige Exemplar gefunden wurde, lag der Schluss nahe, dass es sich um eine individuelle Ausprägung handelt, allerdings konnten in weiterer Folge 22 (17 mit und fünf ohne Belegfoto) Tiere mit dieser Panzerform gefunden werden. Die Ausbreitung solch eigenartig geformter Tiere erstreckt sich auf mehrere Quadratkilometer. Die genaue Ausbreitungsgrenze konnte noch nicht festgestellt werden und soll Thema weiterer Erhebungen sein.

Testudo marginata

Die Messergebnisse sowie Vergleichswerte anderer in Griechenland vermessener Breitrandlandschildkröten sind in Tab. 2 dargestellt. Die Durchschnittsgröße liegt zwischen den Exemplaren aus der West-Peloponnes und den Tieren der Zentral-Peloponnes sowie deutlich über den Werten der Tiere aus der Mani („*Testudo weissingeri*“, zur Diskussion dieses Taxons vgl. FRITZ et al. 2005), die erwartungsgemäß die geringsten Durchschnittsmaße aufweisen. Bezüglich der West-Peloponnes ist anzumerken, dass die Stichprobe mit vier Tieren sehr klein ist.

Für Euböa ist der Fund von zwei Tieren bemerkenswert, die jeweils ein zusätzliches Marginalschild aufwiesen. Von den 27 Exemplaren, bei denen dieses Merkmal erhoben wurde, hatten 10 sehr markante Oberschenkeltuberkel. Die Färbung der Breitrandlandschildkröten auf Euböa ist dunkelbraun bis schwarz, die hellen Anteile sind gelb bis oliv und unterscheiden sich nicht von der Färbung anderer Breitrandlandschildkröten aus Griechenland

Tabelle 1: Morphologische Messdaten *T. hermanni*. Erläuterungen zu den Messgrößen finden sich im Anhang, Maße in mm. n – Anzahl der untersuchten Tiere, min – Minimum, max – Maximum, mw – Mittelwert, „-“ – Messgröße wurde nicht erhoben, m – Männchen, w – Weibchen, ? – Geschlecht unbekannt.

		E u b ö a 11 m, 11 w, 4 ? n min max mw				Thessalien 14 m, 10 w n min max mw				Thrakien 34 m, 20 w, 1 ? n min max mw			
CL	m	11	112	156	139	14	141	191	170	34	110	174	150
	w	11	115	200	164	10	152	241	201	20	114	205	173
	?	4	125	175	146	-	-	-	-	1		156	
CB max	m	11	94	123	108	14	117	159	139	34	90	143	123
	w	11	91	142	122	10	120	173	147	20	95	156	132
	?	4	95	135	115	-	-	-	-	1		124	
CH	m	11	57	82	64	14	71	97	82	34	56	97	72
	w	11	59	100	82	10	76	108	95	20	55	95	82
	?	4	55	80	70	-	-	-	-	1		69	
PL1	m	11	99	132	116	-	-	-	-	34	90	124	110
	w	11	104	172	145	-	-	-	-	20	97	177	141
	?	4	100	165	128	-	-	-	-	1		110	
PB1	m	3	55	63	58	14	62	79	70	34	48	74	64
	w	2	70	73	72	10	65	104	83	20	49	88	75
	?	2	60	60	60	-	-	-	-	1		65	
PB2	m	11	60	109	83	14	74	100	87	34	56	89	77
	w	11	77	129	104	10	76	111	96	20	59	101	84
	?	4	57	75	69	-	-	-	-	1		78	

		NW Griechenland 1 m, 2 w n min max mw				Ostpeloponnes 9 m, 11 w n min max mw				Westpeloponnes 7 m, 4 w n min max mw			
CL	m	1		178		9	134	182	158	7	132	153	142
	w	2	158	176	167	11	132	196	173	4	130	190	170
CB max	m	1		147		9	111	147	129	7	107	120	113
	w	2	116	135	126	11	101	142	128	4	102	141	127
CH	m	1		99		9	65	87	75	7	64	75	69
	w	2	83	86	85	11	64	91	81	4	72	87	80
PL1	m	1		43		9	98	137	114	7	93	111	104
	w	2	123	145	134	11	118	153	138	4	112	170	144
PB1	m	1		74		9	58	71	64	7	54	63	59
	w	2	70	84	77	11	63	80	71	4	65	82	74
PB2	m	1		94		9	67	86	79	7	92	109	102
	w	2	77	88	83	11	66	90	82	4	87	120	100

		Makedonien 4 m, 3w n min max mw				Makedonien 2 30 w, 22 m n min max mw				Makedonien gesamt 34 m, 25 m n min max mw			
CL	m	4	150	171	158	30	100	176	158	34	100	176	158
	w	3	173	200	182	22	150	205	179	25	150	205	179
CB max	m	4	123	129	127	29	80	150	130	33	80	150	129
	w	3	125	150	135	22	117	157	136	25	117	157	136
CH	m	4	70	82	77	30	45	95	75	34	45	95	75
	w	3	85	98	90	22	75	108	86	25	75	108	87
PL1	m	4	104	120	111	-	-	-	-	4	104	120	111
	w	3	128	150	140	-	-	-	-	3	128	150	140
PB1	m	4	60	67	64	30	47	77	67	34	47	77	66
	w	3	68	75	72	22	70	94	78	25	68	94	77
PB2	m	4	76	83	80	30	50	97	82	34	50	97	81
	w	3	72	95	84	22	78	104	88	25	72	104	87



Abb. 4: *Testudo hermanni*, Weibchen mit ungewöhnlicher, „gerader“ dorsaler Kontur des Carapaxprofils.



Abb. 5: *Testudo hermanni*, Weibchen mit gewöhnlicher, runder dorsaler Kontur des Carapaxprofils.



Abb. 6: *Testudo hermanni*, Männchen mit ungewöhnlicher, „gerader“ dorsaler Kontur des Carapaxprofils.



Abb. 7: *Testudo hermanni*, Männchen mit gewöhnlicher, runder dorsaler Kontur des Carapaxprofils.

(Abb. 11). Die Populationsdichte ist vielerorts sehr hoch, so dass in mehreren Biotopen, wo *T. marginata* vorkommt, in relativ kurzer Zeit viele Exemplare gefunden werden konnten. Die Verbreitung ist unseren Erhebungen zufolge auf den Westen, den Osten und den Süden der Insel beschränkt. Im äußersten Nordwesten und im Norden konnte kein Nachweis erbracht werden (vgl. Abb. 1).

Testudo graeca

Im Hinblick auf die Hinweise für *T. graeca* auf Euböa (WETTSTEIN, 1953, HENLE, 1989) wurden alle gefundenen Landschildkröten sehr genau untersucht – insbesondere Exemplare von *T. hermanni*, die eine stark reduzierte Schwarzfärbung hatten, da dann die Verwechslung mit *T. graeca* am ehesten möglich ist. Im Rahmen unserer Erhebungen konnten jedenfalls keine Maurischen Landschildkröten nachgewiesen werden.

Allgemeine Bemerkungen

Auffällig ist die stellenweise sehr hohe Populationsdichte, sowohl bei *T. hermanni* als auch bei *T. marginata*. Wie in Abb. 1 ersichtlich, konnten mit Ausnahme des äußersten Nordwestens überall Landschildkröten gefunden werden. Die Breitrand Schildkröte fehlt zusätzlich auch im Norden Euböas. Hier kann festgestellt werden, dass die Landschaft nicht mehr so gebirgig ist, wodurch weite Teile für den Oliven- und Weinanbau genutzt werden. Zusätzlich gibt es in diesem Gebiet weiträumige zusammenhängende Waldflächen und keine von den Breitrand Schildkröten bevorzugten steilen Hänge. Mit Sträuchern bedeckte, niedrige Hügel (Macchie und Phrygana) oder Olivenkulturen sind nach eigenen Beobachtungen in anderen Teilen Griechenlands allerdings sehr oft von Breitrand Schildkröten besiedelt (z.B. im Gebiet der Mani). Somit bleibt vorerst unklar, ob die Art im Norden Euböas dennoch existiert und wir sie bisher nicht finden konnten oder ob sie in früherer Zeit dort vorkam und aufgrund der exzessiven landwirtschaftlichen Nutzung verschwunden ist.

Gefährdung und Schutz

Hinsichtlich des Tourismus unterliegt Euböa keiner besonders starken Belastung. Der internationale Tourismus ist relativ gering, viel-

mehr wird die Insel als Ziel für Kurzurlaube von den in Athen lebenden Menschen genutzt. Vom Flughafen in Athen fährt man in etwa 90 Minuten bis zur großen Brücke bei Chalkis. Die Straßen auf Euböa sind in einem durchaus guten Zustand, infolge der hügeligen Landschaft aber sehr kurvenreich und lassen daher keine hohen Durchschnittsgeschwindigkeiten zu. Vermutlich ist das ebenfalls ein Grund, weshalb der Tourismus im Norden und Osten der Insel sehr gering ist, obwohl sie hier, ebenso wie im Süden, über eine lokale Fährverbindung vom Festland aus erreicht werden kann.

Alle drei genannten Landschildkrötenarten stehen durch griechische Naturschutzgesetze unter Schutz (Präsidialdekret 67/1981). Außerdem gelten sie als besonders schutzwürdige Naturgüter entsprechend der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) der Europäischen Union (92/43 EWG). Sie sind dementsprechend in den Anhängen II und IV der FFH Richtlinie gelistet. Dieser besondere Schutzstatus bedeutet, dass seitens der griechischen Naturschutzbehörden einem günstigen Erhaltungszustand Rechnung zu tragen ist und Struktur und Entwicklung der Populationen zu dokumentieren sind. Im Zuge von EU-weit koordinierten Schutzmaßnahmen zur Erhaltung der Lebensräume wurden in Griechenland bisher insgesamt 419 Natura 2000-Gebiete deklariert. Bei diesen Flächen handelt es sich um ein Netz von Schutzgebieten, die innerhalb der Europäischen Union, die aufgrund der oben genannten EU-Richtlinie 92/43 (FFH Richtlinie) als „Sites of Community Importance“ (SCI) und der Vogelschutzrichtlinie 79/409 EWG als „Special Protection Areas“ (SPA) ausgewiesen werden. Davon befinden sich auf Euböa 2 SCI Gebiete:

- GR2420001 beim Oros Ochi, 15.948,13 ha
- GR 2420002 beim Dirfys, 1.297,73 ha.

Sowie 4 SPA Schutzgebiete:

- GR 2420008 bei Limni Distos, 2.636,11 ha
- GR 2420010 beim Oros Kantili, 6.243,38 ha
- GR 2420011 bei Ori Kentrikies Evvoia 39.308,13 ha
- GR 2420012 beim Oros Ochi, 33.385,47 ha
(<http://natura2000.eea.eurpa.eu>, Stand März 2012)

Da es bisher für keines der Gebiete Managementpläne gibt, kann zur Umsetzung der Schutzbestimmungen und die Auswirkungen auf den Schildkrötenbestand auf Euböa keine



Abb. 8: *Testudo hermanni*, Euböa. Zwei adulte Weibchen mit hohem Gelb-Anteil auf Carapax und Plastron.



Abb. 9: *Testudo hermanni*, Euböa. Adultes Weibchen mit dunklem Carapax und Plastron.



Abb. 10: *Testudo hermanni*, Euböa. Jungtier mit hellem Carapax und Plastron.



Abb. 11: *Testudo marginata*, Weibchen, Euböa. Die Tiere aller Untersuchungsgebiete waren ähnlich gefärbt.

Aussage getroffen werden (siehe <http://rod.eionet.europa.eu/deadlines>). Grundsätzlich darf man aber davon ausgehen, dass die Nutzung der Natura 2000-Gebiete trotz fehlender Pläne und Konzepte keinen großen Änderungen unterworfen sein wird und die dort existierenden Populationen somit umfassend geschützt bleiben. Eine unmittelbare Gefährdung der Schildkrötenbestände ist derzeit nicht erkennbar. Die Topographie Euböas erlaubt keine große Erweiterung der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche für den Ackerbau, so dass eine dadurch bedingte Reduktion der Lebensräume bzw. ein Habitatverlust in der nächsten Zeit nicht zu erwarten ist. Inwieweit dies auch für die Erweiterung der Olivenplantagen zutrifft, kann derzeit nicht beurteilt werden.

Zusätzlich sieht die EU Richtlinie 92/43 neben der Erstellung von Managementplänen auch die Erstellung von Standard-Datenbögen und Schutzgutpolygonen vor, die bisher für *T. hermanni* und *T. marginata* noch fehlen (siehe <http://rod.eionet.europa.eu/deadlines>). Obwohl die vorgeschriebenen Maßnahmen bereits seit längerem in Vorbereitung sind und es Vorschläge zur Umsetzung gibt, ist nach wie vor unklar, bis wann diese umgesetzt werden (BERGMEIER et al. 2005, DIMOPOULOS et al. 2006).

Danksagung

Bei Richard GEMEL, Gerald OCHSENHOFER und einem anonymen Reviewer bedanke ich mich für die kritische Durchsicht des Manuskripts sowie bei Silke SCHWEIGER für die Kartendarstellung. Bei Peter FEHRINGER und Richard HAMAR für die gute Zusammenarbeit während unserer gemeinsamen Reise und für die Überlassung der Messdaten der Tiere von Euböa, wie auch für die vielen Daten aus anderen Teilen Griechenlands.

Literatur

- ARNOLD, E. N. & BURTON, J. A. (1983): Pareys Reptilien- und Amphibienführer Europas. – Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 270 S.
- BERGMEIER, E., DIMOPOULOS, P. & P. FISCHER (2005): Monitoring und Management von Lebensraumtypen und Pflanzenarten der FFH-Richtlinie in Griechenland – Grundlagen, Empfehlungen und Perspektiven. – Naturschutz Biol. Vielfalt, Hrsg. Bundesamt für Naturschutz in Bonn, Bd. 26: 229-246.
- BRINGSØE, H., BUSKIRK, J. R. & WILLEMSEN R. E., (2001): *Testudo marginata* SCHOEPFF, 1792 – Breitrandschildkröte. In U. FRITZ (Ed.) Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Band 3/IIIA: Schildkröten I: 291–334. Wiebelsheim, Aula-Verlag.
- CHEYLAN, M. (2001): *Testudo hermanni* GMELIN, 1789 – Griechische Landschildkröte. In U. FRITZ (Ed.) Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Band 3/IIIA: Schildkröten I : 179–289. Wiebelsheim, Aula-Verlag.
- DIMOPOULOS, P., BERGMEIER, E. & FISCHER, P. (2006): Natura 2000 habitat types of Greece evaluated in the light of distribution, threat and responsibility. – Biology and Environment: Proceedings of the Royal Irish Academy 106B, No. 3: 175–187.
- FRITZ U., SIROKY, P., KAMI, H. & WINK, M. (2005): Environmentally caused dwarfism or a valid species - Is *Testudo weissingeri* BOUR, 1996 a distinct evolutionary lineage? New evidence from mitochondrial and nuclear genomic markers. – Molecular Phylogenetics and Evolution 37 (2): 389–401.
- FRITZ, U., AUER, M., BERTOLERO, A., CHEYLAN, M., FAT-TIZZO, T., HUNSDÖRFER, A. K., SAMPAYO, M. M., PRE-TUS, J. L., SIROKY, P. & WINK, M. (2006): A rangewide phylogeography of Hermann's tortoise, *Testudo hermanni* (Reptilia: Testudines: Testudinidae): implications for taxonomy. – Zoologica Scripta: 1–13.
- HENLE, K. (1989): Herpetologische Beobachtungen in Griechenland. – herpetofauna, Weinstadt, 11 (59), 6–10.
- KELLER, C. & ANDREU, A. C. (2001): *Testudo graeca*, LINNAEUS, 1758 Maurische Landschildkröte: 125–178. In: FRITZ, U. (Ed.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas, Bd. 3/11 IA Schildkröten (Testudines) I. Wiebelsheim, Aula-Verlag.
- IVERSON, J. B (1992): A Revised Checklist with Distribution Maps of the Turtles of the World. – Earlham College, Richmond, Indiana, 363 S.
- KEYMAR, P. F. & WEISSINGER, H. (1987): Distribution, morphological variation and status of *Testudo marginata* in Greece: 219–222. In: VAN GELDER, J. J., STRIJBOSCH, H. & BERGERS, P. J. M. (Eds.): Proceeding of the 4th Ordinary General Meeting of the Societas Europaea Herpetologica. Societas Europaea Herpetologica, Nijmegen.
- OBST, F. J. & MEUSEL, W. (1963): Die Landschildkröten Europas. – Die neue Brehmbücherei Bd. 319. Wittenberg Lutherstadt, 52 S.
- ONDRIAS, J.C. (1968): Liste des amphibiens et des reptiles de la Grèce. – Biologica Gallo-Hellenica, Athen 1(2): 11–135.
- PERÄLÄ, J. (2002): Occurrence and taxonomic significance of tigh-spurs in *Testudo marginata* Schoepff, 1792 and *Testudo weissingeri* Bour, 1995. – Herpetozoa 14(3/4): 123–126.
- SIEBENROCK, F. (1906): Zur Kenntnis der mediterranen Testudo-Arten und über ihre Verbreitung in Europa. – Zoologischer Anzeiger: 847–854.
- VALAKOS, E.D., PAFILIS, P., SOTIROPOULOS, K., LYMBERAKIS, P., MARAGOU, P., FOULOPOULOS, J. (2008): The amphibians and reptiles of Greece. – Edition Chimaira, Frankfurt/M. (Frankfurter Beiträge zur Naturkunde Bd. 32), 463 S.
- WERNER, F. (1938): Die Amphibien und Reptilien Griechenlands. – Zoologica 94, Original Abhandlungen aus dem Gesamtgebiet der Zoologie: 1–116.
- WETTSTEIN, O. (1953): Herpetologia aegaea. – Sitzungsbericht der Akademie der Wissenschaften, Abt. I, 162, Bd. 9 und 10: 651–833.
- WILLEMSEN, R. E. & HAILEY, H. (1989): Review: Status and Conservation of Tortoises in Greece. – Herpetological Journal 1: 315–330.

Anhang

Tab. 3: Erläuterungen zur Tab. 1 (*T. hermanni*).

Parameter	Bez. in Tabelle
Carapaxlänge maximal (Stockmaß)	CL
Carapaxbreite maximal (Stockmaß)	CB
Carapaxhöhe maximal	CH
Plastronlänge (Stockmaß)	PL1
Plastronbreite 1 (Stockmaß zwischen den Axillaria)	PB1
Plastronbreite 2 (Stockmaß zwischen den Inguinalia)	PB2

Tab. 4: Erläuterungen zur Tab. 2 (*T. marginata*).

Parameter	Bez. in Tabelle
Carapaxlänge (Stockmaß)	CL
Carapaxlänge rund (mittels flexiblem Maßband)	CL rund
Carapaxbreite (Stockmaß zwischen Naht 7/8 Marginalia)	CB 7/8
Carapaxbreite maximal (Stockmaß)	CB max
Carapaxhöhe maximal	CH
Carapaxlänge (Stockmaß ab Naht zwischen 7/8 Marginalia bis Vorderrand)	CL 7/8
Länge Vertebralia 1 – 5 (mittels flexiblem Maßband)	V1 - V5
Caudalschildlänge	CauS. L
Plastronlänge 1 (Stockmaß der Naht ohne Gularia)	PL1
Plastronlänge 2 (Maximallänge, Stockmaß)	PL2
Plastronbreite 1 zwischen den Axillaria	PB1
Plastronbreite 2 zwischen den Inguinalia)	PB2
Nuchale Länge	NuL
Nuchale Breite	NuB
Hinterlappenlänge (Stockmaß vom höchsten Punkt der Naht Abdominalia/Femoralia bis Ende Analia)	HIL
Abstand Hinterlappen–Carapaxrand (Stockmaß von der Naht Abdominalia/Femoralia bis zum Carapaxrand hinten)	HL-CR
Anzahl Marginalia links/rechts	Marg. n L/R
Oberschenkel tuberkel ja/nein	Ost

Gerhard EGRETZBERGER
 Beirat Schildkröten
 Robert Stolz Gasse 28
 2301 Neu Oberhausen
 egretzberger.gerhard@aon.at

Mit Schwung ins neue Jahr – die 24. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie

MARLENE KIRCHNER & GERALD OCHSENHOFER

Die Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie, der jährliche Höhepunkt unseres Veranstaltungsprogrammes, fand zum mittlerweile 24. Mal, vom 11.–13. Jänner, im Naturhistorischen Museum Wien (NHMW) statt. Mit insgesamt 25 Vortragenden und mehr als 150 Teilnehmern aus Österreich, Deutschland, Südtirol, der Schweiz und Tschechien verzeichnete sie wieder eine hohe Besucherzahl und bot ein umfangreiches Programm. Die diesjährigen Themenschwerpunkte lagen im Bereich der Feldherpetologie und der Forschung, bei Reiseberichten sowie traditionell – Beiträgen aus dem Themenkreis der Fachgruppe Schildkröten. Auch Haltungsberichte waren wieder ein Fixpunkt im Programm. Im Gegensatz zu den letzten Jahren wurden auch die Abendvorträge wieder im Kinosaal des NHMW gehalten.

Bereits zum dritten Mal stand der Freitag ganz im Zeichen der Feldherpetologie. Nach dem Feldherpetologentreffen am Vormittag in der Herpetologischen Sammlung des NHMW, das mit 28 Teilnehmern das bisher bestbesuchte war, fand auch in diesem Jahr am Freitagnachmittag wieder ein Vortragsblock zum Thema Feldherpetologie statt. Neben Vortragenden aus Südtirol, die über den 2010 gegründeten Verein Herpeton und dessen Projekt zur Bestandserhebung der Hornotter berichteten, brachten österreichische Feldherpetologen Beiträge über Amphibienerhebungen, Habitatverbesserungen für Reptilien sowie Kartierungshilfen.

Der Freitagabend sowie der Samstagvormittag standen traditionellerweise im Zeichen der Fachgruppe Schildkröten. Gerhard EGRETZBERGER erstellte ein vielfältiges Programm, das einen Nachzuchtbericht, Beiträge über Reisen und Schutzprojekte sowie einen Film beinhaltete. Auch einer der beiden Hauptvorträge, der Reisebericht von Hans-Dieter PHILIPPEN über Südafrika, fand in im Rahmen der Fachgruppe statt. An dieser Stelle wird Hans-Dieter PHILIPPEN und Thomas BADER dafür gedankt, dass sie kurzfristig Ersatzvorträge für zwei Ausfälle aus dem Ärmel schüt-

teln konnten. Wie auch schon im Jahr zuvor bot Richard GEMEL, anschließend an den Themenblock Schildkröten, eine Führung durch die Schausammlung des NHMW an – diesmal mit dem Titel „Reptilien, die den Luftraum erobert haben“ – ein weiterer Höhepunkt der Tagung!

Das folgende Nachmittagsprogramm war bunt gemischt. Beiträge zum Stand der Forschung verschiedener Bereiche, ein Reisebericht sowie die Präsentation einer Diplomarbeit über einen Massenüberwinterungsplatz von Feuersalamandern, mit sehr interessanter Methodik und Ergebnissen, wurden geboten. Maria MARSCHLER kümmerte sich wieder einmal wunderbar um das leibliche Wohl während der Pausen mit Kaffee und einem Buffet. Die Möglichkeit zu plaudern und am Buchstand der CHIMAIRA Buchhandels GmbH in herpetologischer Literatur zu schmökern, wurde ausreichend genutzt. Weiters konnte man dieses Jahr Briefmarken aus der kürzlich erschienenen Serie „Reptilien und Amphibien“ erwerben – eine Gelegenheit, bei der viele Besucher zugriffen. Hier möchten wir uns bei Günther STADLER für die Organisation und den Verkauf bedanken! Im zweiten Hauptabendvortrag führte uns Phillip WAGNER aus Bonn schließlich kreuz und quer durchs abenteuerliche Sambia bis hin zur Quelle des Sambesi. Damit konnte er, ebenso wie in seinem Vortrag am Sonntag über einen universitären Lehrauftrag in Afghanistan, äußerst interessante Einblicke in Gegenden der Welt gewähren, die mit Sicherheit nicht zu den üblichen Reisezielen zählen.

Am Sonntag wurde schließlich noch über die Problematik der aktuellen CITES-Regelung, die Haltung und Zucht von Eierschlangen mitsamt praktischen Hinweisen zu deren Ernährung sowie derzeitige Forschungsarbeiten an der Universität Wien referiert. Ebenfalls am Sonntag lässt sich, als Höhepunkt des Tages, die fünfte Verleihung des Ferdinand-Starmühlner-Forschungspreises für Herpetologie 2012 hervorheben, der vom Haus des Meeres gemeinsam mit der ÖGH für heraus-

ragende Diplomarbeiten oder Dissertationen aus dem Bereich der Herpetologie jährlich verliehen wird. Dieses Jahr wurde der mit mittlerweile € 4.000,- dotierte Preis an Mag. Anja ENGLER verliehen, die mit ihrer Arbeit „Multiple nuclear and mitochondrial DNA sequences provide new insights into the phylogeny of South African lacertids (Lacertidae, Eremiadinae)“ die Jury überzeugen konnte. An dieser Stelle sei auch der Jury ein großer Dank ausgesprochen, allen voran Heinz GRILLITSCH für den großen Aufwand der Durchsicht und Bewertung von 14 eingereichten Diplomarbeiten.

Somit lässt sich auch die 24. Jahrestagung als großer Erfolg zusammenfassen. Der internationale Bezug durch eine Reihe an Vortragenden aus den Nachbarländern, aktuelle Forschungsergebnisse aus allen Bereichen der Herpetologie – hier ist auch der hohe Anteil an „Nachwuchsforschern“ unter den Vortragenden hervorzuheben – sowie Reiseberichte und Beiträge rund um die Tierhaltung geben dieser Veranstaltung den interessanten, fundierten und abwechslungsreichen Charakter, der sich in der hohen Besucherzahl widerspiegelt. Ebenfalls sehr gut angekommen ist heuer, dass die Abendvorträge wieder im NHMW abgehalten wurden. Damit wurde Verbesserungsvorschlägen betreffend Platzangebot, unklare Regelungen zum Rauchen, besserer Akustik und Verringerung sonstiger Ablenkungen während der Vorträge nachgekommen.

Schließlich bleibt uns nur noch, zusätzlich zu vorhergehenden Erwähnungen, uns bei mehreren Personen und Institutionen zu bedanken: Allen Beteiligten an der Tagung, vor allem den Referentinnen und Referenten, aber auch allen Helfern und Moderatoren. Natürlich auch wieder bei Maria MARSCHLER für die Organisation und den Betrieb des Buffets sowie Ute NÜSKEN für ihre leckeren herpetologischen Kekskreationen. Zusätzlich danken wir dem Haus des Meeres für die Mitfinanzierung des Ferdinand-Starmühlner-Forschungspreises und dem Verein Basiskultur Wien für die finanzielle Unterstützung, die es unter anderem ermöglichte, auch Vortragende aus den Nachbarländern einzuladen. Zu guter Letzt ist auch noch hervorzuheben, dass die gesamte Tagung ohne das Naturhistorische Museum Wien in diesem Ausmaß und Ambiente nicht möglich wäre.

Die Zusammenfassungen der Vorträge entnehmen Sie bitte dem als „ÖGH-Aktuell Nr. 30“ herausgegebenen Tagungsführer.

Bitte teilen Sie uns wieder Ihre Meinung zur Tagung mit! Wir freuen uns über jegliche positive aber auch negative Kritik – am besten per e-mail an office@herpetozoa.at.

Marlene KIRCHNER
Generalsekretärin
marlene.kirchner@boku.ac.at

Gerald OCHSENHOFER
Schriftleitung ÖGH-Aktuell
gerald.ochsenhofer@herpetofauna.at



Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmer vor dem Eingang des Vortragssaales.



Die Gewinnerin des Ferdinand Starmühlner Forschungspreises für Herpetologie 2012, Mag. Anja ENGLEDER.
Links Univ. Prof. Dr. Jörg OTT (Präsident des Vereines HAUS DES MEERES – AQUA TERRA ZOO),
rechts Dr. Walter HÖDL (ÖGH-Präsident).



Bei Kaffee und Kuchen fand sich in den Pausen genügend Zeit für Gespräche.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖGH-Aktuell, Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [ÖKH-Aktuell; Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie 32 1-24](#)